

13. Auftritte bei Tische.

Es war die Eßstunde für unsere Kinder, namentlich für Stephan, nun zwar nie eine bitre; dießmal aber klang ihnen der Ton der Eßglocke besonders angenehm, da man ihnen bei der Ankunft nur eine kleine Erfrischung gereicht hatte, damit sie sich den Appetit zum Mittagessen nicht verdürben.

Es waren, während sie im Garten mit den Amtmannskindern spielten, noch einige andere Gäste angelangt, die gleichfalls eingeladen waren und unter diesen befand sich auch ein schon etwas ältlicher Junker, der unvermählt war und dessen schönes Landgut in der Nähe lag. Dieser Junker — man nannte ihn Herr von Bahlen — war ein eifriger Jagdfreund und sprach nebenbei der Flasche mehr als billig zu, weshalb er denn auch auf seinem Vollmondsgesichte jene Röthe zur Schau trug, die den Freunden des Bacchus gleichsam als Schild und Warnungszeichen aufgedrückt ist.

Der arme Junker, welcher, wie alle Einfältigen und Unwissenden, gern für einen sehr klugen, wihigen Mann gelten wollte, machte sich gleich an unsere beiden Kinder, rief sie zu sich und begann, während man die Suppe auftrug, eine Unterredung mit ihnen, indem er Ma, als wenn sie noch ein ganz kleines Kind gewesen wäre, zwischen seine Knieen stellte, ihr mit der Hand unter's Kinn fuhr und also zu ihr sprach: